

# Stadtverordnetenversammlung Luckenwalde

Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport

2012-04-24  
PS.10 24 31 09

## **N I E D E R S C H R I F T**

### **28. ordentliche öffentliche/nicht öffentliche Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur und Sport der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Luckenwalde – Wahlperiode 2008 - 2014**

**Sitzungstermin:** Mittwoch, 04.04.2012

**Sitzungsbeginn:** 18:30 Uhr

**Sitzungsende:** 20:29 Uhr

**Sitzungsort:** Stadt Luckenwalde, Markt 10, Sitzungssaal, 14943 Luckenwalde

#### **Anwesend**

##### **Vorsitzende-**

Frau Sabine Bölter

##### **Mitglieder-**

Herr Jens Bärmann

Herr Thomas Herold

Frau Dr. Heidemarie Migulla

Herr Matthias-Eberhard Nerlich

Herr Falko Nitsche

Herr Marko Ott

Herr Harald-Albert Swik

##### **Sachkundige Einwohner-**

Frau Gabriele Blazy

Frau Katrin Kerlikofsky

Herr René Schulze

##### **Verwaltung-**

Frau Petra Broda

Herr Klaus-Ulrich Seifert

##### **Gäste-**

Herr Marc Brandt

Herr Dirk Höhne

Herr Robert Sprinzi

##### **Schriftführerin-**

Frau Britta Jähner

i. V. für Herrn Klämbt

Leiter Jugendclub KLAB

Mitglied der Stadtverordnetenversammlung  
bis 20:20 Uhr

Kinder- und Jugendverband "Die Falken"

#### **Abwesend:**

##### **Sachkundige Einwohner-**

Herr Enrico Bamberg

Frau Bärbel Briesemeister

Frau Nikola Gerlach

##### **Verwaltung-**

Herr Wolfgang Klämbt

# Stadtverordnetenversammlung Luckenwalde

## Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport

2012-04-24  
PS.10 24 31 09

### I. ÖFFENTLICHER TEIL:

#### Tagesordnung:

1. Eröffnung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Anwesenheit
2. Verpflichtung der sachkundigen Einwohnerin Katrin Kerlikofsky
3. Einwohnerfragestunde
4. Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom 07.03.2012
5. Feststellung der Tagesordnung
6. Aktuelle Situation - Jugendclub KLAB
7. Anfragen von Ausschussmitgliedern
8. Informationen der Verwaltung
9. Informationen der Ausschussvorsitzenden

#### TOP 1. Eröffnung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Anwesenheit

**Frau Bölter** eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden. Die Ladung erfolgte ordnungsgemäß und der Ausschuss ist zu Sitzungsbeginn mit acht anwesenden Mitgliedern beschlussfähig.

#### TOP 2. Verpflichtung der sachkundigen Einwohnerin Katrin Kerlikofsky

**Frau Bölter** verpflichtet die sachkundige Einwohnerin, Katrin Kerlikofsky, mit den Worten: "Ich verpflichte Sie, Ihre Aufgabe als sachkundige Einwohnerin des Ausschusses für Bildung, Kultur und Sport der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Luckenwalde nach bestem Wissen und Können wahrzunehmen, das Grundgesetz, die Verfassung des Landes Brandenburg und die Gesetze zu beachten und Ihre Pflichten zum Wohle der Stadt Luckenwalde zu erfüllen."

#### TOP 3. Einwohnerfragestunde

keine

#### TOP 4. Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom 07.03.2012

keine

# Stadtverordnetenversammlung Luckenwalde

## Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport

2012-04-24  
PS.10 24 31 09

In der 27. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur und Sport bat Herr Schulze um Hintergrundinformation zum geplanten Kinder- und Familienfest (sh. Niederschrift – TOP 6 vom 07.03.2012). Da Herr Könning vom Stadtmarketing Luckenwalde e. V. zur heutigen Sitzung nicht anwesend ist, fragt **Frau Bölter** Herrn Schulze, ob er mit einer schriftlichen Information einverstanden sei.

Dem stimmt **Herr Schulze** zu. Die schriftliche Information wird von Herrn Könning (sh. Anlage 1) abgefordert.

### **TOP 5. Feststellung der Tagesordnung**

**bestätigt**

### **TOP 6. Aktuelle Situation - Jugendclub KLAB**

**Frau Dr. Migulla** äußert ihren Unmut zu den Presseveröffentlichungen und den Aktionsveranstaltungen des KLAB, die zum Ausdruck brachten, die Stadt wolle den KLAB schließen. Mehrheitlich wurde sich in der letzten Ausschusssitzung seitens der Mitglieder für den Erhalt des KLAB ausgesprochen. Ferner wurde in den Berichten keine Mitschuld des KLAB und des Trägers erwähnt, die zu der gegenwärtigen Situation beigetragen habe.

**Herr Brandt** äußert, dass er nicht gesagt hat, die Stadt will den KLAB schließen. Weiter erläutert er inhaltlich die eingereichte Konzeption für die offene Kinder- und Jugendarbeit im KLAB.

Gegenwärtig erfährt der Jugendclub eine große Unterstützung durch den Träger, der Praktikanten für die Jugendarbeit einsetzen. Probleme gebe es hinsichtlich der offenen Treffpunktarbeit. Hier müssen die Öffnungszeiten verkürzt und dafür mehr Gruppenarbeit geleistet werden. Mit dem Jugendamt müssen die Zeiten für den offenen Treff abgestimmt werden. Es ist angedacht, Donnerstag und Freitag zu öffnen und Mittwoch einen U 15-Tag durchzuführen. Andere Öffnungszeiten sollen für die Gruppenarbeit (z. B. Tanzgruppe) festgelegt werden.

Wichtig sei auch, eine neue Hausregel sowie Reinigungssystematik zu entwickeln. Über die eigenmächtigen baulichen Veränderungen im Hause wurde mit den Verantwortlichen gesprochen. Sie wurden aufgefordert, die eingezogene Wand rückzubauen und die Fliesen wieder anzubringen, da das Objekt unter Denkmalschutz steht.

**Herr Nerlich** bittet die Stadt um eine Stellungnahme, ob sie das eingereichte Konzept befürwortet.

**Frau Dr. Migulla** befürwortet im Großen und Ganzen das Konzept, ihr fehlt aber die Umsetzung, wie pädagogisch auf die Kinder und Jugendlichen eingewirkt wird. Ferner empfindet sie eine Reinigung pro Woche für zu wenig.

**Herr Ott** knüpft an Herrn Nerlichs Bitte zur Stellungnahme an und fragt, ob die Verwaltung eine sachliche Einschätzung zum Konzept abgeben könne. Die fachliche Wertung fällt in die Verantwortung des Trägers der Jugendhilfe.

# Stadtverordnetenversammlung Luckenwalde

## Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport

2012-04-24  
PS.10 24 31 09

Ferner möchte er wissen, ob es Neuorientierungen oder Untersuchungen gibt, ob man noch am tatsächlichen Bedarf der Jugendarbeit sei und zwar nicht nur bezogen auf den KLAB, sondern auf das Stadtgebiet gesehen.

**Herr Seifert** entgegnet, dass zur inhaltlichen Einschätzung der Konzeption die fachliche Kompetenz im Hause fehlt. Der Inhalt ist Angelegenheit des Jugendamtes. Ferner führt Herr Seifert aus, dass er als Vertreter der Stadt in Arbeitsgruppen des Jugendamtes aktiv ist und in den Zusammenkünften seit 3, 4 Jahren auch über Jugendhilfe gesprochen wird. Als Ergebnis aus der Arbeitsgruppe sollte eine Bedarfsermittlung und -planung in den Sozialräumen herauskommen. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe sind aber noch unschlüssig, nach welcher Methode der Bedarf zu ermitteln sei.

**Herr Nerlich** spricht die 5,5 Sozialpädagogenstellen für Luckenwalde an. Außerdem stellt er die Frage nach einem Ausweichquartier für die Fortsetzung der Jugendarbeit, nachdem nun ein verbessertes Konzept vorliegt. Er erkundigt sich, was die KLAB-Nutzer in den vergangenen Wochen getan haben, ob sie anderweitig ihre Tätigkeit wahrnehmen konnten und wie es allgemein mit dem Bedarf an Jugendarbeit aussieht. Er könne sich vorstellen, dass der KLAB in einem anderen Objekt untergebracht werde.

**Frau Bölter** bittet die Beantwortung zu verschieben, um erst das Thema Konzept abzuarbeiten.

**Herr Bärmann** sieht in dem vorliegenden Konzept Widerspruch zu den Öffnungszeiten. Ferner fehle im Konzept der Bezug zur Nutzungsvereinbarung und in der Nutzungsvereinbarung die Option, die Nutzung durch Dritte zuzulassen.

**Herr Brandt** verweist auf den § 4 der Nutzungsvereinbarung „Nutzungsveränderungen“.

**Herr Bärmann** spricht weiter Unstimmigkeiten zwischen Konzept und Nutzungsvereinbarung hinsichtlich der Durchführung von baulichen Veränderungen an und fragt, ob Absprachen über Renovierungsarbeiten getroffen werden. Unbehagen bereitet ihm, wenn die beschriebene Do-it-yourself-Baugruppe Bautätigkeiten im Objekt ausführt. Für bauliche Veränderungen sollte eine Fachkraft anwesend sein, die die Jugendlichen fachmännisch anleitet. Die Einbindung der Jugendlichen in die Reinigung bewertet Herr Bärmann positiv.

**Herr Seifert** erklärt, dass Absprachen nur im Bedarfsfall getroffen werden. Regelmäßige Zusammenkünfte finden nicht mehr statt.

**Herr Brandt** stimmt zu, dass die Öffnungszeiten konkretisiert werden müssen. Zu den durchgeführten baulichen Veränderungen äußert er, dass sie ohne Absprache mit der Stadt erfolgten. Eine regelmäßige Abstimmung mit der Stadt zum Sanierungsbedarf hält er für sinnvoll. Er lobt aber die ansonsten von den Jugendlichen durchgeführten Malerarbeiten in den Räumen. Die jungen Leute haben dabei viel Freiraum genossen und dies führte wiederum zu einem erhöhten Verantwortungsbewusstsein im Umgang mit dem Objekt.

**Herr Höhne** fragt bezugnehmend auf die personelle Umsetzung des Konzeptes und der Aussage, dass Praktikanten und Ehrenamtliche durch den Landesverband regelmäßig

# Stadtverordnetenversammlung Luckenwalde

## Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport

2012-04-24  
PS.10 24 31 09

geschult werden, an, wie beschult wird und welche Befähigung die Personen am Ende erhalten. Er verweist auf Gruppenleiterschulungen anderer Landesverbände, insbesondere der Juleica (Jugendleitercard).

**Herr Sprinzi** erläutert, dass „Die Falken“ ihre Kräfte verbandsspezifisch ausbilden und, wie andere Landesverbände auch, die Juleica nicht anbieten. Bei der Ausbildung muss unterschieden werden, ob es sich um Ehrenamtliche des Landesverbandes oder um Nutzer des KLAB handelt.

**Herr Brandt** hat im Rahmen seiner Tätigkeit Jugendliche angesprochen, ob sie Interesse u. a. an einer Juleica-Ausbildung haben und ist dabei auf positive Resonanz gestoßen.

**Herr Sprinzi** ergänzt zur Ausbildung, dass „Die Falken“ ihre Ausrichtung auf die Jugendarbeit des Verbandes spezifizieren.

**Herr Swik** fragt, ob die Jugendlichen des KLAB nur die angesprochenen Freiräume haben, wenn sie entsprechend ausgebildet sind oder wie das geregelt wird.

**Herr Brandt** führt aus, dass die Jugendlichen durchaus Verantwortung übernehmen und mit Erfolg selbstständig Veranstaltungen organisieren, z. B. Sommercamp. Es gibt aber auch die negativen Beispiele wie die einer Party und die Renovierungsarbeiten mit den abgeschlagenen Fliesen.

**Herr Neumann**, Bewohner der benachbarten Villa, kritisiert vehement, dass die Stadt am Zustand des Gebäudes Schuld hat. Die Stadt ist Eigentümer und hat das Objekt vermietet. Zu den Eigentümerpflichten gehört aber die Instandhaltung des Hauses.

**Herr Schulze** führt aus, dass die vorliegende Nutzungsvereinbarung Fragen aufwirft und die Vergangenheit zeigte, dass Vertragspflichten beiderseitig nicht erfüllt wurden. Es steht geschrieben, dass es regelmäßige Abstimmungen über die weitere Nutzung u. a. über Veränderungen, bauliche Maßnahmen, Sanierungsvorhaben geben soll. Er fragt an, ob diese Abstimmungen stattgefunden haben und wenn ja, in welchem Zeitraum und was sie beinhalteten.

**Herr Sprinzi** entgegnet, wie es Herr Seifert schon angedeutet hat, dass in Bezug auf Sanierungsvorhaben eine teilweise Abstimmung stattgefunden hat. Was regelmäßig mit Herrn Seifert besprochen wird, sind die geplanten Aktivitäten im KLAB.

**Frau Dr. Migulla** ist der Auffassung, dass in der Nutzungsvereinbarung Aufsichtspflichten und Kontrollmechanismen konkreter zu fassen sind.

**Herr Höhne** verweist auf die Qualitätsstandards für die Jugendarbeit des Landkreises Teltow-Fläming, anhand derer die Fördermöglichkeiten für die Jugendarbeit geprüft werden. Er fragt an, ob man das Angebot des KLAB insofern auf die Bedingung einschränken kann, dass eine pädagogisch geschulte Person zu den Öffnungszeiten anwesend sein muss.

**Herr Sprinzi** entgegnet, dass es grundsätzlich möglich ist, sich über die Voraussetzungen zur Führung (z. B. ehrenamtlich in der Verantwortung) der Jugendeinrichtung zu verständigen. Er denkt, dass über hausinterne Schulungen der „Die Falken“ Jugendliche gefördert werden können, eigenverantwortlich im KLAB aktiv zu sein. Dies sei aber nicht der

# Stadtverordnetenversammlung Luckenwalde

## Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport

2012-04-24  
PS.10 24 31 09

Regelfall, denn meist sind Herr Brandt bzw. FSJler oder Praktikanten, die in dieser Richtung studieren, mit der Aufsichtspflicht betraut.

**Herr Ott** erklärt, dass aus seiner Sicht eine verantwortungsvolle Jugendarbeit nicht mit nur einer hauptamtlich geschulten Fachkraft zu leisten sei. Ihm ist unerklärlich, wie durch Aufgabenübertragung an FSJler, Honorarkräfte, Praktikanten die konzeptionelle Aufgabenstellung umgesetzt werden kann und wie sich die fachliche Anleitung der genannten Personen gestaltet.

**Frau Bölker** fragt zusammenfassend nach, ob „Die Falken“ die in dem Konzept aufgeführten Aufgaben leisten können.

**Herr Swik** betont, dass klar im Konzept formuliert sein muss, wie die Übertragung von Verantwortung auf nicht hauptamtliche Kräfte erfolgt. Er fragt bezogen auf das vom Jahr 2000 existierende Konzept und dem darin angesprochenen Clubrat an, wie denn der Ist-Stand sei.

**Herr Brandt** führt aus, dass es anfängliche Probleme damit gab, dass vom Träger „Die Falken“ ehrenamtlich Eingesetzte oftmals aus Luckenwalde verzogen sind. Er hat dann strategisch zielgerichtet Jugendliche eingesetzt, die eine Ausbildung machen. Von der Oberschule und in Ausbildung befindliche Jugendliche kümmern sich mehr um das „Haus“ und Gymnasiasten führen die Arbeit der Schulprojekte durch. Es schätzt die personelle Unterstützung und Verantwortung für den KLAB als positiver im Gegensatz zu Beginn seiner Tätigkeit ein und betont, dass durch den Träger immer Hilfe kam, wenn sie dringend gefordert war.

**Frau Bölker** möchte wissen, welche Änderungen die neue Nutzungsvereinbarung enthält.

**Herr Seifert** erläutert, dass die verhandelte Nutzungsvereinbarung auf dem Stand eines reinen Mietvertrages aufgebaut ist. Die Vereinbarung beinhaltet nicht, welche Nutzung zu welchen Zeiten und an welchen Tagen vorgesehen ist. Dies hängt mit der Umstrukturierung der Verwaltung zusammen, dass nunmehr das Gebäudemanagement für das Objekt zuständig ist. In der Vereinbarung wurde das Mieter-Vermieter-Reglement festgeschrieben. Es sei damit nicht ausgeschlossen, der Vereinbarung einen Anhang beizufügen, der beispielsweise Öffnungszeiten und Veranstaltungsformen arrangiert.

**Frau Dr. Migulla** fragt nach, ob die Nutzungsvereinbarung eine Versicherungsforderung beinhaltet.

**Herr Seifert** verneint dies.

**Herr Sprinzi** entgegnet, dass diese Forderung nicht notwendig sei, da „Die Falken“ eine Haftpflichtversicherung haben.

**Frau Bölker** fasst zusammen, dass es sich bei der Nutzungsvereinbarung um einen reinen Mietvertrag handelt, dem ein Anhang beizufügen sei, der inhaltliche und konzeptionelle Angelegenheiten regelt. Im Ergebnis der Diskussion gibt sie den Auftrag an die Stadt, eine Zusatzvereinbarung zu treffen. Die sollte auch dem Anliegen der Bürgermeisterin aus der letzten Stadtverordnetenversammlung entsprechen, dass der KLAB nur geöffnet werden darf, wenn eine qualifizierte oder pädagogisch geschulte Kraft anwesend ist.

# Stadtverordnetenversammlung Luckenwalde

## Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport

2012-04-24  
PS.10 24 31 09

**Herr Seifert** sagt, dass eine Zusatzvereinbarung, die die angesprochenen Forderungen beinhaltet, gemacht werden könne. Träger und Vermieter werden sich dazu verständigen.

**Herr Sprinzi** legt dar, dass der Mietvertrag nicht regeln könne, was der Mieter inhaltlich macht. In die weiteren Verhandlungen, was die Aufgabenstellung an den Träger „Die Falken“ angeht, müsse das Jugendamt einbezogen werden. Im Zusammenhang mit der Festschreibung der Öffnungszeiten verweist er auf die Qualitätsstandards (seit 2003 gültig). Darin heißt es u. a., dass Treffpunkte und offene Jugendarbeit in Eigeninitiative Angebote realisieren.

**Herr Seifert** stimmt insoweit Herrn Sprinzi zu. Die Stadtverordnetenversammlung entscheide aber im Rahmen einer Zielvorgabe über die Öffnungszeiten, entsprechend der Personalausstattung. Diese Festlegung müsse dann wiederum mit den Vereinbarungen, die zwischen dem Jugendamt und dem Träger geschlossen wurden, abgeglichen werden.

**Herr Höhne** nimmt beide Vorredner zum Anlass und fasst zusammen, das klar geworden ist, was die politische Seite möchte, Öffnung über die normalen hauptamtlichen Zeiten hinaus, aber unter bestimmten Maßstäben (wie Personalabsicherung), die von ihnen entwickelt werden.

**Herr Swik** ist der Ansicht, wenn für inhaltliche Angelegenheiten die Stadt nicht zuständig ist, bräuhete sich der Ausschuss nicht mehr mit dem Thema zu befassen. Dann wäre der „Liegenschaftsausschuss“ für die Abstimmung des Mietverhältnisses verantwortlich.

**Frau Dr. Migulla** sieht sehr wohl eine Zuständigkeit für den Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport, es gehe auch um die Jugendarbeit und -förderung in der Stadt.

**Herr Ott** bringt die Beantragung von Förderung in die Diskussion ein. Bei der Förderung handele es sich in diesem Fall um Personalkostenförderung, für die ein Eigenanteil durch die Stadt aufzubringen und damit die Zuständigkeit des Ausschusses begründet sei.

**Herr Sprinzi** führt aus, sich einmal jährlich im Fachausschuss Bildung, Kultur und Sport als Träger über die Arbeit im Ausschuss abzustimmen.

**Frau Bölter** erteilt Herrn Seifert das Wort, um die offenen Anfragen zur baulichen Entwicklung des Objektes und der Abwicklung der Versicherungsangelegenheit zu erörtern.

**Herr Seifert** verdeutlicht abschließend zur Diskussion über das Konzept, dass die Stadtverordnetenversammlung jederzeit zur Jugendarbeit in der Stadt Stellungnahmen abgeben kann. Doch er als Verwaltungsmitarbeiter wird sich zum Inhalt nicht äußern, weil die rechtlichen und fachlichen Grundlagen fehlen.

Dass das Objekt saniert werden könne, ist bereits bekannt. Grundvoraussetzung dafür ist, dass geprüft wird, ob die Nutzung in diesem Gebäude möglich ist. Jugendamt, Träger und Stadt werden sich treffen, um die Angebotsstruktur abzuklären und die daraus resultierenden Notwendigkeiten für die räumlichen Voraussetzungen zu bestimmen. Erst danach kann der Architekt in Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege prüfen, ob diese Bedarfe in dem Gebäude machbar sind.

Aktuell gibt es den Vorschlag, den KLAB unter eingeschränkten Bedingungen wieder zu eröffnen. Die Versicherungsfrage hinsichtlich des Kellerbereiches ist noch nicht

# Stadtverordnetenversammlung Luckenwalde

## Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport

2012-04-24  
PS.10 24 31 09

abschließend geklärt. Was die Erstattung der abgehauenen Fliesen anbelangt, ist dafür der Träger zur Verantwortung zu ziehen.

Um die Nutzung kurzfristig zu ermöglichen, müssten die Ausschussmitglieder dem Vorschlag zustimmen. Danach müsste die Wasserzuleitung repariert und die Elektrik wieder in Betrieb genommen werden.

**Herr Nerlich** fragt erneut Träger und Verwaltung, ob ein Ausweichobjekt und damit eine lokale Veränderung ins Gespräch gebracht werden könne. Er hält das Objekt am Beelitzer Tor für nicht geeignet und er sieht einen Auftrag an den Träger und die Verwaltung, nach einem Ausweichobjekt – ggf. auch in einem anderen Stadtteil – zu suchen. Denn auch für den Zeitraum der Instandsetzung des Gebäudes müsse ein anderes Objekt gefunden werden.

**Herr Seifert** gibt zu bedenken, was die fachliche Planung seitens des Jugendamtes und die städtische Planung angeht, war diese immer auf die gesamte Stadt bezogen. Im Rahmen des Fördermittelprogramms „Soziale Stadt“, dessen Untersuchungsschwerpunkt im Bereich Burg/Innenstadt liegt, ist ein entsprechender Bedarf einer Jugendeinrichtung formuliert worden. Die Untersuchung bezog sich aber nicht auf den Bedarf in der ganzen Stadt. Da in dem genannten Bereich kein geeignetes Objekt vorhanden sei, wurde mit dem Fördermittelgeber verhandelt, die Immobilie Beelitzer Tor 10 auch außerhalb des Fördermittelgebietes zu sanieren.

**Frau Bölder** fragt nach, wann konkret der KLAB wieder kurzfristig öffnet.

**Herr Seifert** entgegnet, wenn die Ausschussmitglieder dem Vorschlag zustimmen, geht die Information an das Gebäudemanagement, dass die Reparaturen durchgeführt werden können. Danach wird der Träger über die Nutzungsmöglichkeit informiert.

**Herr Sprinzi** macht deutlich, dass der Träger das Objekt Beelitzer Tor 10 für geeignet hält und auch dort bleiben möchte. Ein dauerhaftes Ausweichobjekt zieht er nicht in Betracht.

**Frau Bölder** bittet die Ausschussmitglieder um Zustimmung, dass der Reparaturauftrag erteilt werden soll und der KLAB somit kurzfristig wieder öffnen kann.

Die Ausschussmitglieder stimmen dem zu.

### TOP 7. Anfragen von Ausschussmitgliedern

keine

### TOP 8. Informationen der Verwaltung

# Stadtverordnetenversammlung Luckenwalde

## Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport

2012-04-24  
PS.10 24 31 09

### TOP 8.1. Thema nächste Ausschusssitzung

**Frau Broda** informiert, dass im öffentlichen Teil der kommenden Sitzung am 09.05.2012 die Druckvorlage des Sportbuches vorgestellt werden soll.

### TOP 8.2. Schulsozialfonds

**Herr Seifert** gibt bekannt, dass die Bescheide über den Schulsozialfonds eingegangen sind. Die Aufstellung wird der Niederschrift als Anlage 2 beigefügt.

### TOP 9. Informationen der Ausschussvorsitzenden

**Frau Bölter** erinnert daran, dass in der kommenden Ausschusssitzung die Bibliothekskonzeption beraten werden soll, mit dem Ergebnis, einen Auftrag an die Verwaltung weiter geben zu können.

- Herstellung der Nichtöffentlichkeit: um 20:20 Uhr

Sabine Bölter  
Vorsitzende

Britta Jähner  
Schriftführerin

PS.10 24 31 09